



**Arbeitsamt.** Arbeitslose Fach- und Führungskräfte sollen künftig schneller vermittelt werden – durch bessere Trainings.

# Tanz in den Job

**Weiterbildung.** Den Arbeitsämtern fehlt das Geld. Seminare für Jobsuchende zahlen sie dennoch.

**Ute Göggelmann**

goeggelmann.ute@capital.de

**K**lack, Klack, Klack – acht mal links, acht mal rechts.“ Gehorsam folgt ein Dutzend arbeitsloser Akademiker den Kommandos von Leila Adjemi. Sie stampfen auf den Boden, strecken die Brust und ziehen den Bauch ein. Die Trainerin aus Tübingen erklärt das Ziel der Übung: „Über den Tanz kommt Spannung in den Körper – und Selbstbewusstsein in den Kopf.“

Die eifrigen Seminarteilnehmer schickte ihr das Arbeitsamt – Fach- und Führungskräfte ohne Anstellung. Sie gelten beim Bundesamt für Arbeit als besonders teure Klienten. Damit sie rasch wieder einen Job finden, finanzieren die Berater in den Arbeitsämtern trotz leerer Kassen sogar exotisch scheinende Maßnahmen.

Die Jobvermittler dürfen künftig nur noch Seminare bezahlen, die eine neutrale Zertifizierungsstelle für gut befunden hat. Die Messlatte liegt hoch:

80 Prozent der Teilnehmer müssen spätestens sechs Monate nach Seminarende einen neuen Job haben. Damit bekommen neue Methoden bessere Chancen. Das Konzept der Pädagogin Adjemi etwa konnte seinen Erfolg bereits beweisen, nutzlose Angebote fliegen aus dem Programm.

Eine weitere bedeutsame Neuerung: Arbeitslose suchen selbst ihre Seminare. Dafür erhalten sie vom Arbeitsamt einen Weiterbildungsgutschein. „Den

**Kreativpädagogin.** Leila Adjemi trainiert mit Managern den Auftritt für die nächste Bewerbung.



bekommt nicht jeder“, sagt Hermann Decker, Berater im Hochschulteam des Arbeitsamts Köln.

„Bildungsgutscheine gibt es, wenn Arbeitslose berufliche Defizite verbessern können. Nur im Ausnahmefall wird eine neue Ausbildung finanziert“, so Decker. Die Statistik sagt warum: Im Juli wurden mehr als 482 000 arbeitslose Akademiker gezählt. Aber nur ein Budget in Höhe von einer halben Milliarde Euro steht der Bundesanstalt für Arbeit 2003 für berufliche Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung.

Durch das Argument „kein Geld“ ließ sich der arbeitslose Jurist Sven Sieger nicht abwimmeln. „Eine Bekannte hatte mir einen Wirtschaftsrechtskurs bei einer renommierten Akademie in Düsseldorf empfohlen“, sagt Sieger. Dort informierte er sich über die Details des Kurses und konnte damit auch seinen Berater überzeugen; nun büffelt Sieger Steuer- und Arbeitsrecht.

Nicht immer wollen oder benötigen Jobsuchende eine solch intensive Weiterbildung wie Sieger. Experten genügt oft ein Kurztraining. Den Überblick über die Angebote kennen die Hochschulteams bei den Arbeitsämtern. So bietet etwa Stuttgart ein Training zur Moderation von Meetings an und Köln ein Bewerbungstraining.

Bettina Schekulin hat sich für den Kurs „Charismatische Ausstrahlung“ von Adjemi entschieden. „Die Übungen zum Körperbewusstsein haben mir bei meinen Vorstellungsgesprächen geholfen“, sagt die Germanistin und Kulturwissenschaftlerin. Ihr Auftritt bei einer Stuttgarter Eventagentur überzeugte jedenfalls – seit Juni gibt sie dort in einem Team den Takt an. **C**

**Arbeitsämter sparen bei teurer Weiterbildung**

Zahl der Teilnehmer, in Tausend



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

Capital